

folg. So stiegen etwa die Angebote in der TUM-weiten Job- und Praktikabörse von wenigen hundert auf über 2 000 Angebote aus dem In- und Ausland an. Erfasst werden hier Praktika, Werkstudententätigkeiten, Semesterferien-Jobs, Abschlussarbeiten, Promotionen, Trainee-Stellen und Festanstellungen für Studierende und Alumni der TUM. Die Flut von Angeboten lässt sich

Koordinatorin einmal pro Semester berufskundliche Veranstaltungen zu konkreten Themen wie Gehaltsverhandlungen oder Bewerbungsgesprächen. Einzelne Personalvertreter lädt sie ein zum Erfahrungsaustausch. Da Lemke selbst aus der Praxis kommt, ist es ihr wichtig zu wissen, wie andernorts mit den TUM-Studierenden umgegangen wird.

Der Career-Service wird wachsen: Ansprechpartner aus den zwölf Fakultäten sind bereits mit im Boot und bieten eine fachspezifische Beratung an. Das Exzellenz-Labell und die aktuelle wirtschaftliche Situation sorgen für rege Anfragen aus dem In- und Ausland. Amelie Lemke blickt optimistisch in die Zukunft: »Es läuft gut, die Qualität wird geschätzt, und ich werde das Netz weiter ausbauen.«

www.tum.de/career
www.tum.de/jobboerse



Knüpft am
Kontaktnetz:
Amelie Lemke

Foto: Uli Benz

nach Stichwörtern, Unternehmen, Ort, Land und Art der Tätigkeit sowie nach Fachrichtung durchforsten. Wenn hier nichts Passendes dabei ist, hat Amelie Lemke noch einen Trumpf im Ärmel: In einer Referenzliste stehen über 500 Firmen, die laufend Mitarbeiter suchen und an einer Initiativbewerbung interessiert sind. Bei all dem legt Kontaktfrau Lemke Wert auf die Feststellung, dass der Career-Service keine aktive Personalvermittlung betreibt, sondern eine Plattform zur Verfügung stellt, wo Leute sich treffen können.

Partner im dicht gewebten Kontaktnetz ist die IKOM (s. S. 47/48), deren IT-Team zusammen mit dem Career-Service die Job- und Praktikabörse betreut. Der Career-Service wiederum hat einen Stand auf dem studentischen Karriereforum. Tipps für Bewerbungen liefert der Career-Service sowieso – im Allgemeinen und ganz speziell: Amelie Lemke, die nach ihrem Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München in einer Personalberatung und anschließend einige Jahre in der Personalabteilung eines amerikanischen Softwareherstellers gearbeitet hat, rief den Bewerbungsmappen-Check ins Leben. Einmal im Monat werden gemeinsam mit Experten der Agentur für Arbeit die Bewerbungsmappen der TUM-Studierenden unter die Lupe genommen. »Nach dem Check«, so Lemke, »sehen die Mappen richtig gut aus.« Außerdem organisiert die geübte



Foto: Uli Benz

Keine Rose ohne Namen

Noch steht die stachelige Schönheit blütenlos zwischen den beiden Professoren. Wenn ihre vielen Knospen aufspringen, dann blüht die jüngste Rosenkreation von Prof. Josef Sieber (r.), seit 1985 Emeritus im Fachbereich Gartenbau der Fachhochschule Weihenstephan, zweifarbig: karminrot, mit einem weißen Auge. Für die Schöne hat der Rosenprofessor einen prominenten Taufpaten gewonnen: TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann gab der neuen Sorte seinen Namen. Möge die Rose »TUM-Präsident Herrmann« wachsen und gedeihen, von Rosenrost und Blattläusen verschont bleiben und ihre Liebhaber finden!